

MULTIDIMENSIONALE WIRKLICHKEIT

35. JAHRESTREFFEN IN BREGENZ (A) MIT KURT LELAND

BERRY GELLIS: NEUES PROJEKT

NADINE FREYVOGEL HAT SICH VON DER PHYSISCHEN EBENE
VERABSCHIEDET

NINA HORN: FEUEROGEL

ELS VAN ES: MULTIPLE WELTEN, KOMPLEXES SEIN

INHALT

AUS DER REDAKTION | 3

EDITORIAL

VEREINSNACHRICHTEN | 4

35. JAHRES-TREFFEN 2016 IN BREGENZ

VEREINSNACHRICHTEN | 13

NADINE FREYVOGEL HAT SICH VON DER PHYSISCHEN EBENE VERABSCHIEDET

NINA HORN | 17

FEUEROGEL 2 TEIL

HEFTMITTE | 18

JANE ROBERTS ZUR PSYCHOLOGISCHEN ZEIT

SETH-VERLAG | 25

EIN NEUES PROJEKT IM SETH-VERLAG

DAS SETH-WELTBILD | 26

FRAGEN UND ANTWORTEN, ESSAYS UND GEDICHTE

BLACK SHEEP, AMERIKANISCHES SETH-MAGAZIN | 28

MULTIVERSALE KRIEGS-AG

ELS VAN ES | 31

MULTIPLE WELTEN, KOMPLEXES SEIN

IMPRESSUM | 35

Cover: Photo von Richard Dvořák, aufgenommen in Oktober 2016 während 35. Jahrestreffen in Bregenz
Rückseite: Photo von Sonja Hausner, aufgenommen in Oktober 2016 während 35. Jahrestreffen in Bregenz

AUS DER REDAKTION

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

35. JAHRESTREFFEN IN BREGENZ, A

Das diesjährige 35. Jahrestreffen hat vom 28. bis 30. Okt. 2016 stattgefunden. Mehr als 50 Leute haben daran teilgenommen. Unser Gast Kurt Leland aus Boston hat mit uns am Samstagnachmittag und -abend und am Sonntagmorgen sein Wissen geteilt. Seine Beiträge werden einerseits in dieser MW behandelt, andererseits finden Sie Aufzeichnungen davon auf der Homepage.

Spannende Geschichten, von denen Sie einige kennenlernen werden, kamen in Christoph Gassmanns Workshop über automatisches Schreiben zu Stande.

Wie immer war das Treffen eine optimale Gelegenheit, Menschen mit ähnlichen Interessen kennen zu lernen und miteinander spannende Gespräche zu führen, zu lachen und sich zu freuen.

NADINE FREYVOGEL HAT SICH VON DER PHYSISCHEN EBENE VERABSCHIEDET

Ich bin sehr froh, dass Nadine an diesem Treffen teilgenommen hat und ich nochmals mit ihr Kontakt haben durfte. Sie hat in der Seth-Vereinigung als Vorstandsmitglied und als Botschafterin mit Kontakt in die USA eine bedeutende Rolle gespielt. Das Seth-Material war ihr sehr wichtig, sie hat im Raum Basel über sehr viele Jahre einer Sethgruppe angehört und Entscheidendes zu den Diskussionen beigetragen.

NINA HORN: DER FEUEROGEL

Diesmal haben Sie das Vergnügen, den 2. Teil der fantasievollen Geschichte zu lesen.

SETH-VERLAG: EIN NEUES PROJEKT IM SETH-VERLAG

Zusammen mit Barrie arbeitet der Seth-Verlag zur Zeit an einem interessanten Buchprojekt, das Essays und Gedichte zum Seth-Mate-

rial und einen großen Teil umfassen wird, der aus Fragen und Antworten zum Seth-Weltbild besteht. Es trägt daher den Titel: DAS SETH-WELTBILD – FRAGEN UND ANTWORTEN, ESSAYS UND GEDICHTE.

MULTIVERSALE KRIEGS-AG

Der äusserst originelle Text, geschrieben von Madelon Rose Logue, wurde von Ursula Lang entdeckt und für uns übersetzt.

MULTIPLE WELTEN, KOMPLEXES SEIN, Els van Es

Im 8. Kapitel wird das Thema Träume aufgegriffen. Zur Sprache kommen folgende Aspekte: Traumarbeit. Heilende Träume. Wurzelträume. Trance. Pendeln. Hypnose und Selbsthypnose. Suggestionen. Primäre und sekundäre Realität. Wissenschaft. Diskussion über Medizin, Beispiel Jane Roberts.

Wie immer gibt uns Els von Es erklärende Zusammenfassungen zu diesen teilweise komplizierten Themen, über die ich beim Lesen staune.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen!

Liebe Grüsse
Mirjam Spöndli

NEUES VORGEHEN BEIM KAUF VON BÜCHERN AUS DEM SETH-VERLAG: RABATT FÜR MITGLIEDER

LIEBE SETH-FREUNDINNEN UND SETH-FREUNDE

Ein Vorteil der Mitgliedschaft bei den Seth-Freunden sind die Vergünstigungen für Bücher, die im Seth-Verlag erscheinen. Das gilt für alle im Seth-Verlag erschienenen Bücher.

Schon seit einiger Zeit werden im Seth-Verlag keine physischen Buchlager mehr geführt, sondern jedes Seth-Verlag-Buch wird bei der Bestellung von der Firma „Lulu“ gedruckt und dann direkt von dieser

Firma an die Kunden versandt. Bisher hat der Seth-Verlag jeweils bei einigen Mitgliedern eine Ausnahme gemacht; aber dieses Vorgehen ist inzwischen mit so viel bürokratischem Aufwand verbunden, dass es aufgegeben werden muss.

Für Sie als Kundinnen und Kunden hat das folgende Konsequenzen:

Es gibt den 20% Rabatt für Mitglieder immer noch.

Buchbestellungen können nur noch via E-Mail direkt bei Lulu getätigt werden. Auf der Homepage des Seth-Verlags (www.sethverlag.ch) ist unter dem Titel „Bestellungen“ eine Schritt-für-Schritt Anleitung aufgezeigt, wie eine solche Buchbestellung durchgeführt werden kann.

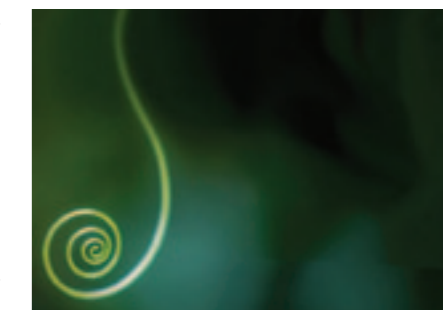
Nachdem Sie das Seth-Buch, das im Seth-Verlag erschienen ist, bezahlt haben, schicken Sie der Vereinigung der Seth-Freunde mw@sethfrende.org die Quittung und Ihre Kontoangaben (IBAN-NUMMER) für die Rückerstattung.

Wir erstatten Ihnen die 20% Rabatt zurück (ca. alle 2 Monate).

Dieses neue Vorgehen ist ein Teil unserer Realität und rüttelt vielleicht bei einigen unserer Mitglieder an altbewährten Glaubenssätzen über elektronische Medien, Internet, E-Mail und Kreditkarten. Vielleicht ist das genau der richtige Anstoß, um einen Fuß in eine Realität zu setzen, die auch zu unserer geräumigen Gegenwart gehört.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen!

Mirjam Spöndli,
Vereinigung der Seth-Freunde



BERICHTE ZUM 35. JAHRESTREFFEN



Teilnehmer des 35. Jahrestreffen der Seth-Freunde 2016

«Betrachtet jetzt erneut nur eure Ebene, die von diesen feinen Drähten eingegrenzt wird und meine Ebene auf der andern Seite. Wie ich gesagt habe, zeichnen sie sich auch durch grenzenlose Verbundenheit und Tiefe aus und unter gewöhnlichen Umständen ist die eine Seite auch für die andere transparent. Ihr könnt zwar nicht hindurchsehen, aber die beiden Ebenen durchdringen einander fortwährend.»

Jane Roberts, Seth Träume und Projektionen des Bewusstseins, Kap. 3



MOTTOS DES TREFFENS WAREN:

- Entwicklungsmöglichkeiten des Seth-Materials und unserer Vereinigung
- Übergänge in andere Ebenen

Als Special Guest haben wir - wie schon 2007 und 2009 - Kurt Leland, einen Channel aus Boston, der sich schon seit 1978 mit dem Seth-Material beschäftigt und später seinen nichtphysischen Lehrer Charles gefunden hat, eingeladen. Mehr als 50 Leute haben am Treffen teilgenommen, was gegenüber den letzten Jahren eine beträchtliche Steigerung ist.

DER FREITAGABEND

begann mit einer schon zur Tradition gewordenen Lesung. Diesmal aus: *Seth, Träume und Projektionen des Bewusstseins von Jane Roberts, Kap. 3.*

Zum Thema «Übergänge in andere Ebenen» teilten wir uns in 3 Gruppen auf, in denen wir folgende Themen diskutierten:

- Was passiert mir, wenn ich diese Ebene verlasse; was sind meine Vorstellungen darüber oder Vorgaben meines Umfelds.
- Wie gestalte ich ein sogenanntes ‚nächstes Leben‘, was traue ich mir jetzt nicht zu, was





würde ich gerne ausprobieren...

- ÜBERGANG jetzt, was verändert sich laufend in meinem Leben, wie stehe ich dazu.

Die Diskussionsbeiträge waren intensiv und sehr persönlich, was uns beim gegenseitigen Kennenlernen half.

DEN SAMSTAGMORGEN

hat Christoph Gassmann gestaltet mit einer Meditation, in der wir in die Psychologische Zeit eintauchen konnten.

Anschließend leitete er uns an, mit automatischem Schreiben in kurzer Zeit spannende, lustige, erstaunliche Geschichten zu schreiben. Zu beiden Themen wird sich Christoph selbst äussern.

AM SAMSTAGNACHMITTAG

zeigte uns Kurt Leland anhand einer Powerpointpräsentation Wege zur Umsetzung des Seth-Materials und zur Gestaltung einer lebendigen Vereinskultur:

Seth zum Traumkunst-Forscher

Die wahre Kunst des Träumens ist von unserer Welt längst vergessen worden.

Eine solche Kunst, ernsthaft betrieben, trainiert den Geist auf neue Bewusstseinsart, die gleichwertig in jeder Existenzform zu Hause ist und sich sicher anfühlt. Fast jedermann kann ein zufriedener und produktiver Amateur darin werden, aber die wirkliche Erfüllung braucht jahrelanges Training, eine starke Zielgerichtetheit und Hingabe, wie bei jeder Berufung.

Bis zu einem gewissen Grad ist ein natürliches Talent die Voraussetzung für eine solche Traumkunst-Forschung.

Ein mutiger, unabhängiger und spontaner Forschergeist ist gefragt. Diese Arbeit ist eine Freude. *The Unknown Reality*, session 700

Kurts Ratschläge zur Umsetzung:

- Beteilige dich bereitwillig an der Traumkunst-Forschung
- Beobachte tiefgründig
- Halte soviel wie möglich fest

- Notiere Verbindungen zu vorhergehenden Erfahrungen
- Studiere Erfahrungen anderer
- Vergleiche und interpretiere mit Leichtigkeit
- Verändere dein Verständnis bei späteren Erfahrungen und mehr Kenntnis
- Teile deine Träume erst mit, wenn du bereit bist dazu

Was sind Voraussetzungen für einen lebendigen Austausch:

| Freiheit | gegen | Versteinerung |
|-----------------------------|-------|----------------------------|
| Natürliches Talent | | Alleswisserei |
| Bereitschaft etwas zu wagen | | Übervorsicht |
| Erforschen | | Fundamentalismus |
| Unabhängigkeit | | Geistige Korrektheit |
| Spontanität | | fehlender Einfallsreichtum |
| Freude | | Überernsthaftigkeit |

Hilfen

- Studium des Materials
- Nachprüfen Erweitern durch Ausprobieren
- Inhalte in eigenen Worten ausdrücken
- Zwiesprache zwischen Systemen
- Zusammenführen von Systemen
- Entdeckungen und Begeisterung mit andern teilen
- Gemeinsames Studium des Materials
- Gemeinsame Meditation / spirituelle Übungen
- Gruppenprojekte
- einander Gedanken, Lebensweise, Abenteuer erzählen
- Lass den andern ihre Erfahrungen
- Hör genau zu, wenn jemand dir seine Erfahrungen erzählt
- Teile deine Beobachtungen über ihre Erfahrungen mit ohne diese erklären zu wollen
- Behandle das Gehörte vertraulich
- Den vollständigen Text der Präsentation finden Sie auf unserer Homepage
- ebenso wie das Channeling von Kurt Leland am Samstagabend.

SONNTAGMORGEN

Kurt Leland zeigte uns in seinem Workshop anhand von Übungen, wie wir unsere Realität sinn- und wirkungsvoll erschaffen können.

- Klarwerden über die Absicht und über die Betroffenen (Ich selbst, Nächste, grössere Gruppe, Nationen, Welt...)
- Erwartungen überprüfen, sind sie zu hoch oder zu niedrig gesteckt, sind sie mit Ängsten belastet. Lassen sie sich beim Erreichen mit Glücks- und Dankbarkeitsgefühlen verbinden.
- Welche Handlungen sind notwendig. Entsprechen die Handlungen meinen Überzeugungen oder schleicht sich Manipulation oder Gewalt ein. Was sind die Konsequenzen meiner Handlungen.
- Formulierung: ‚ich möchte das‘ - ‚ich will das und das‘ ist zu wenig wirkungsvoll und einengend. Eine hilfreiche Formulierung ist: ICH MÖCHTE DIE ERFAHRUNG MACHEN: Dabei bin ich mir bewusst, dass jede Kreation eine Lebenserfahrung, eine Lektion, die ich auf der physischen machen kann, ist.

Nach dem Mittagessen haben wir uns sehr herzlich, wertschätzend und in gelöster Stimmung von einander verabschiedet.

Mirjam Spörndli

PSYCHOLOGISCHE ZEIT II

CHRISTOPH GASSMANN, HORGEN 2016

Ich möchte nochmals das Thema der psychologischen Zeit aufnehmen, das ich schon im MW 2015/2 behandelt habe, da diese Übung wirklich hilfreich ist, um sich der inneren Welt zuzuwenden. Man kann die 10 bis 20 Minuten Übungszeit gut in den Alltag integrieren und sie hilft zudem, Stress abzubauen und sich von den vereinnahmenden äusseren Geschehnissen zu distanzieren. Wer Mühe hat, sich zu entspannen, dem kann ich einen Kurs in Autogenem Training emp-

fehlen, welcher fast überall im deutschen Sprachraum angeboten wird. Aber auch die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson oder andere Entspannungsmethoden wie Power Naping, Alpha Training und der gleichen tun es auch.

Jane Roberts schreibt dazu in ihrem Buch „Der Weg zu Seth“ folgendes:

„Diejenigen von Ihnen, die Selbsthypnose anwenden, mögen sich in einen leichten Trancezustand versetzen. Sa-



gen Sie sich dann, dass Sie die Trance vertiefen können und konzentrieren Sie sich voll auf die innere Realität. Wiederholen Sie das verschiedene Male. Sagen Sie sich stets, dass Sie, wann immer Sie wollen, sofort aus der Trance herauskommen können, wenn Sie bis drei zählen oder innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Wie gesagt, Sie können hier nur in einen natürlichen Schlaf fallen. Suggestieren Sie sich nun, dass Sie Ihr Bewusstsein ausdehnen und erweitern können. Geben Sie sich keine weiteren Suggestionen.“

Es ist hilfreich, Buch zu führen um die eigenen Bemühungen und die Erfahrungen in der psychologischen Zeit zu dokumentieren. Ein solches Buch hilft, regelmässig zu üben und ausserdem gibt man den inneren Erfahrungen mehr Bedeutung wenn man sie aufschreibt. Der Akt des Aufschreibens macht diese sozusagen realer. Ich möchte wiederum Jane zitieren:

„Wenn das jeweilige Experiment beendet ist, schreiben Sie sofort auf, was sich ereignet hat. Was immer Sie sehen oder hören, muss gewissenhaft festgehalten werden. Wenn Sie sehr eindrückliche Erfahrungen haben, werden Sie darum wissen. Weniger intensive Erfahrungen werden Sie hingegen vergessen, wenn Sie sie nicht aufgeschrieben haben. Die Beschreibung subjektiver geistiger und seelischer Zustände ist schwierig, doch sollten Sie sich unter allen Umständen darum bemühen.“

Selbstredend gilt das auch für die Niederschrift der Träume. Überhaupt empfehle ich euch ein Tage- und Nächtebuch zu führen, denn es hilft einem bewusster und reflektierter durchs Leben zu gehen. Wie die psychologische Zeit hilft es einem, sein Bewusstsein auf das eigene Innere, auf das Erleben und die Gefühle zu richten und wird dadurch weniger von den Ereignissen des Tages vereinnahmt. Ich führe seit über 30 Jahren ein Traumtagebuch, seit ein paar Jahren habe ich es mit einem Tagebuch kombiniert.

Seth hat zudem darauf hingewiesen, dass die Übung der psychologischen Zeit beim Sterbeprozess hilfreich

ist. Er sagt dazu folgendes:

Die psychologische Zeit ist dem Klima, in dem ich meine Existenz habe und in dem auch ihr unterbewusst existiert, sehr ähnlich, wie ich schon oft gesagt habe. Erfahrungen mit psychologischer Zeit und eine kontinuierliche Vertrautheit damit werden euch mehr über die Grundrealitäten von allem, was ist sagen können, als Worte es vermögen.

Der Tod fühlt sich zuerst wie psychologische Zeit an. Es gibt eine Zeitspanne, in der ihr euch an die Idee der Zeit-Camouflage klammert, bevor die vollständige Freiheit einsetzt und es tritt auch eine kleine Lücke auf bevor die Orientierung möglich wird.

Die Anwendung der psychologischen Zeit wird das Todeserlebnis viel weniger beängstigend machen. Ihr werdet schon gelernt haben, die geräumige Gegenwart als das zu erkennen, was sie ist und das bewusste Ego wird nicht mehr so erschrocken und verwirrt sein über die plötzliche Wahrnehmung, die sich daraus ergibt.

Unmittelbar vor der Todeserfahrung beginnt man die Zeitlosigkeit oder die geräumige Gegenwart wahrzunehmen. Weil das Ego noch an die Vergangenheit gebunden ist, sieht es dann scheinbar die Vergangenheit nochmals vor sich auftauchen. Es verfügt sozusagen über die Fähigkeit zu sehen, was kommen wird, aber weil das furchtsame Ego noch immer die Kontrolle inne hat, entscheidet es sich nur einen Teil dessen zu sehen, was möglich wäre und vor dem Todesmoment verbirgt es sich lieber in der Vergangenheit.

Die Notizen zur psychologischen Zeit sollten minimal den Zeitpunkt der Übung und die Übungsdauer beinhalten. Hinzu kommen die inneren Erfahrungen, seien es Bilder, Töne, Gefühle oder andere Wahrnehmungen. Auch kann notiert werden, wenn euch die eigenen Gedanken hartnäckig ablenken. Auch das gehört dazu und soll euch nicht entmutigen. Manchmal sind die inneren Erfahrungen nicht spektakulär. So ist

es nicht hilfreich zu denken: „Die anderen haben tolle Erfahrungen mit diesem Zustand, aber ich habe nur gesehen, wie ich auf der Autobahn fahre, wie banal!“ Nein, auch solche Erfahrungen sollen notiert werden.

Hier nun einige Beispiele aus meinen Notizen:

„Ich sah ein Gesicht von einem ernsten Mann, aber es war nicht lebendig, es war eher ein modelliertes Relief.“ Ich habe einmal Elias gefragt, was diese Gesichter bedeuten, denn ich sah öfters welche. Er erklärte mir, dass dies ausnahmslos andere Inkarnationen von mir seien.

„Entspannter Zustand, Gedanken kreisen hartnäckig um Buchprojekt.“ Wie schon erwähnt, dies gehört auch dazu: Man kann sich nicht vom Alltag lösen.

„Sah eine Frau beim föhnen, sie war nackt. Sexuelle Tönung.“ Kein Kommentar

„Sah von links ein Kriegsschiff älterer Bauart einlaufen.“ Das könnte meiner Meinung nach ein Ausschnitt aus einer reinkarnativen Erfahrung sein.

„Hörte lautes Pfeifen im Ohr.“ Das ist eines der vielen „Energiephänomene“, die in der psychologischen Zeit auftreten.

„Spürte stark und deutlich das Stirnchakra.“ Auch dies, ein Energiephänomen.

„Hörte etwas verzerrt und mit Hall eine Männerstimme, die «Kontakt», oder etwas ähnliches sagte.“ Ich hatte hier den Eindruck, dass ich mich in ein aktuelles Geschehen eingeklinkt habe, gemeint war ein aussersinnlich-energetischer Kontakt mit mir.

„Ich sah genau, wie ich jastete am Computer. Ich sah die sich bewegenden Karten auf dem Bildschirm.“ Es scheint dass ich in der psychologischen Zeit auch Erfahrungen wiederhole, die ich in einem anderen Trancezustand erlebt habe. Beispiele sind die oben erwähnte Auto-

bahnfahrt oder hier das selbstvergessene Spiel am Computer.

„Vor meinen Augen wird ein extrem helles Licht wie ein Autoscheinwerfer angezündet. Geblendet wende ich mich ab.“ Lichterscheinungen sind symbolisch bedeutsam, denn Licht bedeutet Bewusstsein.

Nun möchte ich noch auf die Energiephänomene eingehen, die während der psychologischen Zeit auftreten können. Jane Roberts berichtet zum Beispiel von einem lauten Knacken im Kopf. Auch unwillkürliche Zuckungen des Körpers, welche einem aus der psychologischen Zeit hinaus werfen, gehören dazu. Doch eben, es können Geräusche sein, Summen, Pfeifen, Klirren, Rumpeln und so weiter. Diese können mit körperlichen Vibrationen einhergehen, die teilweise fein und angenehm, aber auch ziemlich eindrücklich sein können. Sie können einen verunsichern, wenn man nicht Bescheid weiss und davon überrascht wird. Doch sind diese ein untrügliches Zeichen, dass man auf dem rechten Weg ist, denn sie sind ein Zeichen, dass sich das Bewusstsein vom Körper löst.

So kann die psychologische Zeit ein Sprungbrett für ausserkörperliche Erfahrungen sein, die meist mit Energiephänomenen einhergehen. Hat sich das Bewusstsein vom Körper gelöst und ist genügend weit weg, so hören die Vibrationen auf. Erst beim Wiedereintritt kann ein Nachklang davon verspürt werden. Auch bei einigen luziden Träumen können Energiephänomene auftreten.

Christoph Gassmann,
cgassmann@sunrise.ch

Roberts, Jane: Der Weg zu Seth
Goldmann, München 1988, S. 140
Roberts, Jane: Der Weg zu Seth
Goldmann, München 1988, S. 129
Roberts, Jane: Die frühen Sitzungen, Band 2 48 Sitzung
Seth-Verlag, Sempbach 2001



AUTOMATISCHES SCHREIBEN

CHRISTOPH GASSMANN, HORGEN IM HERBST 2016

Jane Roberts wurde unter anderem durch ihre Beschäftigung mit Poesie zu ihren medialen Fähigkeiten hingeführt. Das Spiel mit Wörtern, Bildern und Stimmungen befreite ihren Geist von allzu rigiden Gedankenabläufen bis der Durchbruch mit der Niederschrift von „Das physische Universum als Gedankenkonstruktion“ erfolgte. Jane war deshalb für mich ein Vorbild und in meinem Ansinnen, selber mediale Fähigkeiten zu entwickeln besuchte ich eine Schreibwerkstatt, in der man das literarische Schreiben erlernen konnte. Dort empfahl uns unsere Schreiblehrerin, täglich das „automatische Schreiben“ zu üben. Wir sollten uns mit der Uhr hinsetzen und sieben Minuten lang ohne Unterbruch und ohne Selbstzensur alles aufschreiben, was uns in den Sinn kam. Ansonsten gab es keine weiteren Vorgaben.

Das automatische Schreiben hat eine lange Tradition und wird in verschiedenen Zusammenhängen geübt. Zu erwähnen ist André Breton, der Gründer des Surrealismus. Er verwendete es um unbewusste Seeleninhalte in Schriftform auszudrücken. Die Psychoanalyse machte damals gerade Furore. Aber auch in okkulten Zirkeln jener Zeit wurde das automatische Schreiben benutzt um mediale Botschaften zu übermitteln.

So schrieb ich wochen- und monatelang täglich 7 Minuten. Doch was kam mir dabei in den Sinn: Alltägliches. Ich schrieb über aktuelle Ereignisse und über meine Sorgen und Probleme, sowie über das was ich in naher Zukunft zu tun gedenke. Kurz, dieses automatische Schreiben produzierte nicht wirklich mein Unbewusstes, noch zeigten sich darin Spuren von Gedankengängen, die nicht von mir stammten. Diese Übung entwickelte sich bei mir zu einer Art Tagebuch. Das hat an sich einen Wert, es verhilft zur Selbstreflexion und

damit zum bewussteren Umgang mit dem täglichen Leben. Doch das war nicht meine Absicht.

Auch gab es in der Schreibwerkstatt einmal eine Übung, bei der wir mit zwei blind getippten Stichwörtern aus einer Stichwortliste eine Geschichte schreiben mussten. Das führte zu recht kreativen und ansprechenden Kurzgeschichten, die nicht den üblichen Gedankengängen folgten, wie wir sie täglich frönen. So kombinierte ich diese beiden Übungen und schrieb täglich während 7 Minuten eine Geschichte, die auf zwei Stichwörtern beruhte. Das Resultat war wesentlich kreativer und freier, als meine täglichen Tagebuchaufzeichnungen. Das entsprach mehr Janes freiem poetischen Fabulieren.

Und in der Tat, in dieser Zeit geschah es. Es war nicht während des Automatischen Schreibens, sondern beim Autofahren auf der Autobahn. Ich war in einer Halbtrance versunken als folgende Gedanken durch meinen Kopf gingen: „Nachricht von Messet!“ Zuerst beachtete ich sie gar nicht. Doch sie wurden wiederholt: „Nachricht von Messet!“ „Eigenartig“, dachte ich, „Nachricht von wem?“ „Von Messet!“ war die Antwort. „Und wer ist Messet?“ dachte ich. Die Antwort erfolgte prompt. So hatte sich in mir ein Kanal zu einer Gedankenquelle geöffnet, die ich nicht als „Ich“ bezeichnen würde, obwohl es sich später herausstellte, dass Messet ein Fokus von mir in einer anderen Welt ist. Doch die Geschichte von Messet habe ich schon im MW2015/1 erzählt, weshalb ich sie hier nicht mehr wiederholen möchte. Das Heft kann bei der Vereinigung der Seth-Freunde bestellt werden. Ich brachte diese Entwicklung aber in direkten Zusammenhang mit meinem automatischen Schreiben.

So kann ich diese tägliche Schreibübung nur empfehlen um den Geist für unübliche Kommunikation zu lockern und zu öffnen. Am letzten Treffen der Seth-Freunde führte ich einen Workshop zu diesem Thema durch. Die Resultate waren erfreulich und auch lustig.

So möchte ich diesen Artikel mit zwei Kurzgeschichten beschliessen, die erste hat mir Peter Fischer zur Verfügung gestellt, der am Workshop in Bregenz teilnahm, die zweite habe ich vor einer Weile geschrieben:

Stichwortauswahl: „Bahnhofplatz“ und „Verderbtheit“

Es war einmal ein Mann, der stand auf dem Bahnhofplatz und wollte mit dem Zug fahren. Doch mit welchem? Er wusste es nicht mehr. Seine Aufmerksamkeit ging verloren als er den Tauben nachsah, die über den Platz flogen und durch die Lüfte schwebten. Sie hinterließen zwar Dreck auf dem Platz und einige Passanten schimpften über die Verderbtheit der Umgebung, aber ihn interessierte nur das Fliegen. Er verfolgte die Tauben so sehr und wünschte sich, mit ihnen zu reisen, dass er sich plötzlich selber so leicht fühlte und seine Arme im Wind bewegten. Er spürte die Freiheit, die Weite, die Nachbarschaft der anderen Tauben. Er konnte auf sich und den ganzen Bahnhofplatz runtersehen. Wie klein er doch war. „Sein“ Herz pochte. Er war ganz in seinem Element. Es gab nichts, was ihn störte.

„Wie spät ist es?“ fragte ein Passant. Wo war er? Ganz benommen schaute er auf seine Uhr. Es war fünf vor vier. Wollte er nicht in den Zug? In welchen? Wo wollte er hin?

„Meine Güte, Großvater! Wir haben dich überall gesucht. Komm, wir fahren wieder heim.“ Seine Enkelin nimmt ihn bei der Hand und sie gehen zum Zug nach Hause.

Es war ein schöner und erlebnisreicher Ausflug und Großvater lächelt in sich hinein.

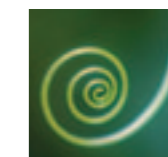
Stichwortauswahl: „Randstein“ und „erbarmen“

Es war einmal ein Mann, der wollte Mittagessen gehen. Er ging aufs Tram, doch fuhr dieses nicht, denn laut der Durchsage gab es einen Unfall auf dieser Linie, weshalb sie nicht befahren werden konnte. Dann ging er halt zu Fuss, doch stolperte er über den Randstein

und knickte sich den Fuss derart ein, dass er verstaucht war. So musste er sich auf den Randstein setzen und die Ambulanz anrufen, denn er konnte nicht mehr gehen, so tat es ihm weh. Diese kam jedoch nicht, warum war ihm auch nicht klar. So rief er nochmals an und die Zentrale beteuerte, dass sie es weiterleiten würden. Doch die Ambulanz kam nicht. Da erbarmte sich einer der Passanten und fragte ihn, weshalb er denn auf dem Randstein sitze. Er antwortete, weil er den Fuss arg verstaucht habe. „Ja, dann rufe ich die Ambulanz“, meinte der hilfreiche Passant. Das nützt nichts, die kommt nicht, meinte der Mann. Der hilfreiche Passant rief die Ambulanz an und diese versprach, sofort zu kommen. Aber sie kam nicht. Da der Passant es eilig hatte, verabschiedete er sich. Der Mann sass immer noch auf dem Bordsteinrand. Er rief leise „Hilfe!“. Das hörte wohl eine Frau und fragte ihn, was denn los sei. Er habe den Fuss arg verstaucht und er könne nicht mehr gehen. „Oh, sie armer“, meinte sie. „Essigsaurer Tonerde hilft in diesen Fällen“, gab sie ihm den Ratschlag. „Entschuldigung, ich muss meine Kinder von der Schule abholen“, sagte sie des Weiteren und eilte von dannen ohne eine Antwort abzuwarten. Der Mann sass immer noch auf dem Trottoir Randstein und konnte nicht gehen. Ein Polizeiwagen fuhr vorbei und hielt. „Was machen sie da, betteln ist verboten“, rief der Polizist aus dem Wagen. Der Mann erklärte sein Problem, worauf der Polizist der Ambulanz anrief und weiterfuhr. Der Mann aber sass immer noch auf dem Randstein.

Wer eine Stichwortliste von mir haben will, erreicht mich über meine e-mail Adresse:

cgassmann@sunrise.ch



A misty landscape with bare trees in the foreground and a church with a steeple in the background. The scene is overcast and foggy, with the church spire visible through the haze. The trees are mostly without leaves, and the ground appears to be a grassy field.

JANE ROBERTS SCHREIBT ZUR PSYCHOLOGISCHEN ZEIT IN IHREM BUCH „DER WEG ZU SETH“ FOLGENDES:

„DIEJENIGEN VON IHNEN, DIE SELBSTHYPNOSE ANWENDEN, MÖGEN SICH IN EINEN LEICHTEN TRANCEZUSTAND VERTIEFEN. SAGEN SIE SICH DANN, DASS SIE DIE TRANCE VERTIEFEN KÖNNEN UND KONZENTRIEREN SIE SICH VOLL AUF DIE INNERE REALITÄT. WIEDERHOLEN SIE DAS VERSCHIEDENE MALE. SAGEN SIE SICH STETS, DASS SIE, WANN IMMER SIE WOLLEN, SOFORT AUS DER TRANCE HERAUSKOMMEN KÖNNEN, WENN SIE BIS DREI ZÄHLEN ODER INNERHALB EINES BESTIMMTEN ZEITRAUMS. WIE GESAGT, SIE KÖNNEN HIER NUR IN EINEN NATÜRLICHEN SCHLAF FALLEN. SUGGERIEREN SIE SICH NUN, DASS SIE IHR BEWUSSTSEIN AUSDEHNEN UND ERWEITERN KÖNNEN. GEBEN SIE SICH KEINE WEITEREN SUGGESTIONEN.“



wendig, oder es würde später zu Grunde gehen! Voll entschlossen springt sie auf und läuft auf ihren Vater zu. „Das darfst du dem Kind nicht antun!“ ruf sie laut aufschluchzend, „hörst du!“ packt ihn mit aller Macht, die ihr zur Verfügung steht, am Gürtel und stemmt sich gegen ihn.. , ein Augenblick des verzweifelten, stummen Ringens zwischen ihnen. - Ein Augenblick, der Nina vorkommt wie eine Ewigkeit, in dem sie all ihren Willen einsetzt, den sie zur Verfügung hat. Nur ein Gedanke ist in ihr: „sie muss das Kind retten!“ Sie stösst und stösst diesen schwarzen Schatten mit aller Gewalt von sich. Plötzlich gibt er nach.

Im selben Augenblick zerriss das blendende Licht des Feuers die Dunkelheit. Vor Entsetzen schreit Nina auf, das war ja Feuerwanze, nicht ihr Vater!... Sie hatte Feuerwanze ins Feuer gestossen. Oh wie entsetzlich, das hatte sie doch gar nicht gewollt. „Feuerwanze, oh Feuerwanze..“, schrie sie ausser sich vor Schreck, „das hab ich nicht gewollt!“ Schluchzend schlug sie die Hände vor die Augen. Sie war gerade dabei in der Flut ihrer Verzweiflung vollends zu ertrinken, als ihr Feuerwanzes Gebot wieder einfiel. Mit einer gewaltigen inneren Anstrengung löste sie die Hände, die sich vor ihre Augen klammerten, vom Gesicht:

Das Feuer vor ihr war zu einer riesigen, gleissend hellen Säule angewachsen, die sich vom Boden bis in die Unendlichkeit des Himmels erstreckte. Und mitten in dieser weiss blendenden Helligkeit sah sie Feuerwanze, der aussah, als ob er da drin einen ganz unbeschreiblichen Tanz ausführte; denn er sprang und sauste mit den merkwürdigsten Gebärden rund um

den Kern des Feuers, machte sich winzig klein, um gleich darauf als Riese wieder aufzuschiessen, als sei er ganz in seinem Element.

Ninas Angst war verfliegen. Gebannt folgte sie Feuerwanzes befremdlichem Benehmen. Der wilde Tanz wurde wilder und schneller; die Kreise drehten sich enger und enger um die blendend klare Mitte. Feuerwanze schien wie ein Magnet von ihr angezogen, ja, es war, als ob er mit seinem Tanz eine Absicht ausdrückte, die sich auf diese Mitte bezog, schien er doch eine geheimnisvolle Macht anzurufen, die in ihr wohnte. - Plötzlich wurde Nina klar, dass es die Mitte war, die Feuerwanze tanzen liess, ihn fortstoss und wieder einfiel; dass Feuerwanzes Kraft in Wirklichkeit an diesen kristallklaren, bewegungslosen Feuerkern gebunden war. Schneller und schneller wirbelte Feuerwanze, als tanzende Spirale, um diesen Kern. Schneller und schneller sauste das Blut in Ninas Ohren. Ein riesiger Druck wuchs gleichzeitig mit dem Geschehen im Feuer in ihrem Kopf und wollte sie hineinziehen in diesen strudelnden Tanz, bis ihr schwindlig wurde und ihr Kopf jeden Moment zu bersten schien.

„Schau in die Mitte, nur in die Mitte“, hörte sie da seine Stimme. Und richtig geschah dort jetzt etwas. Begann sie doch nun Feuerwanzes wirbelnde Bewegungen in sich aufzusaugen und in prachtvolle Farben zu verwandeln. Ja, in der Leere, um die sich Feuerwanze bewegt hatte, erschienen jetzt nach und nach alle Farben des Spektrums und drehten sich abwechselnd in- und auseinander schmelzend weiter, bis von Feuerwanze nichts mehr übrig war. Der Raum hatte sich

gänzlich in eine prachtvoll fiessende, ewig wechselnde Farbenspirale verwandelt, die Nina alles zu enthalten schien, was man sich wünschen könnte. Keiner ihrer Punkte stand je still, unendlich tauchten neue Farben auf und ergossen sich in fortwährendem Spiel in immer neue Reigen. In ihnen spiegelten sich Nina Räume, Zeiten und beliebige Welten; ja, alle Möglichkeiten, die man sich je würde vorstellen können.

Gerade hatte sie das voller Staunen begriffen, da geschah etwas Neues: Die Farben, die sich bis jetzt kreisend um sich selber gedreht hatten, wechselten jäh ihre Richtung und flossen in einen winzigen, schwarzen Punkt. Eine Sekunde später war er schon so gewachsen, dass Nina ihn deutlich als die Gestalt eines Vogels wahrnehmen konnte. Der Vogel wuchs und wuchs, sein Gefieder wurde zum buntschillernden Farbenspiel. Ein gewaltiges Leben durchströmte ihn. Vollendet stand er einen Augenblick still, stiess dann einen sonderbaren Schrei aus, - der nur ein Freudenschrei sein konnte - schlug ein paar Mal mit seinen riesigen, wunderfarbigen Schwingen und flog auf; gerade aus der Mitte des Feuers, in den tiefblauen Nachthimmel hinein, - wo er verschwand.

Bis hierher hatte die richtige Nina geschrieben. Fast

ohne Abzusetzen hatte sie Seite um Seite ihres Heftes gefüllt, ganz vom inneren Faden getragen. Jetzt wusste sie plötzlich nicht mehr weiter. Das kam daher, dass sie sich überlegte, was sie eigentlich geschrieben hatte, sich mehr dafür zu interessieren begann, als für die Fortsetzung ihrer Geschichte. Sie machte also eine Pause und begann, die letzten Seiten zurückblättern, zu lesen. Was in aller Welt hatte sie da zusammen gesponnen, dachte sie, als sie Satz für Satz Feuerwanzes Verwandlung in sich aufnahm; es war doch gar zu eigenartig. Wie konnte sie etwas beschreiben, was sie gar nicht verstand, ja sogar total unfassbar fand, wenn sie es sich wie jetzt, richtig überlegte? - Was sollte dieser Schluss nur bedeuten, fragte sie sich und vergass darüber, dass ihre Geschichte ja noch gar nicht richtig zu Ende war. „Es ist geradezu, als ob ich diesen Schluss geträumt habe und doch war ich vollkommen wach.“ Schluss folgt



Gemalte Bilder und Fotos von Christiane Nina Horn

SETH-VERLAG

EIN NEUES PROJEKT IM SETH-VERLAG

In der vorletzten MW konnten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den faszinierenden Essay „Seth und das vergessene Geheimnis im Gesetz der Anziehung“ von Barrie Gellis lesen. Zusammen mit Barrie arbeiten wir zur Zeit an einem interessanten Buchprojekt, das Essays und Gedichte zum Seth-Material und einen großen Teil umfassen wird, der aus Fragen und Antworten zum Seth-Weltbild besteht. Es trägt daher den Titel: DAS SETH-WELTBILD – FRAGEN UND ANTWORTEN, ESSAYS UND GEDICHTE.

Nach seiner Zeit als Schüler und Teilnehmer von Jane Roberts ASW-Klasse blieb er seinem in dieser wichtigen Zeit seines Lebens angesammelten Wissen treu und befasste sich auch in den darauf folgenden Jahrzehnten intensiv mit der Seth-Philosophie und wandte sie auf sein eigenes Leben an, vor allem auch, als er aufgrund schwieriger persönlicher „Schicksalsschläge“ sehr gefordert war.

Seinen enormen Erfahrungs- und Wissensschatz stellte er in physischen und virtuellen Gruppen, an Konferenzen und in Radiosendungen zur Verfügung, wobei solche Foren und Anlässe oft die Form eines Frage- und Austauschgesprächs annahm. Fragen zum Leben, Fragen zum Tod, Fragen zum Sinn und Unsinn des Lebens und Fragen zur bewussten Erschaffung der eigenen Realität.

Barrie hat alle diese Fragen und seine Antworten aus Sicht eines ehemaligen persönlichen Schülers von Jane Roberts und Seth über die Jahre gesammelt, so dass eine erstaunliche Fülle von Seth-Wissen zusammengekommen ist.

Dabei können die Fragen lang oder kurz, einfach oder umständlich sein, aber immer sind es Fragen von Menschen, die sich intensiv mit dem Seth-Material befassen und dennoch gerne gelegentlich die Hilfestellung eines Menschen annehmen, der wie nur wenige andere über einen Erfahrungsschatz verfügt, mit dem er das gewaltige Seth-Material immer wieder auf den Punkt zu bringen weiß. Eine einfache Frage kann daher zu einer ausführlichen, umfassenden Antwort führen, die sich mit ihren vielen Verästelungen durch das ganze Seth-Material und dessen Konzepte bahnt.

Es sind Fragen, die sich schon jeder Seth-Leser und jede Seth-Leserin auf die eine oder andere Weise gestellt hat, so dass man beim Lesen dieses Buches auch immer wieder eigene Fragen erkennt und dazu vielleicht auch eine Antwort findet, die auf dem persönlichen Lebensweg mit dem Seth-Material und der bewussten Erschaffung weiterhilft.

Lesen Sie hier als Beispiel ein Frage-Antwort-Paket aus dem Kapitel ÜBERZEUGUNGEN UND DIE ER-SCHAFFUNG DER REALITÄT.

DAS SETH-WELTBILD

FRAGEN UND ANTWORTEN

ESSAYS UND GEDICHTE

Aus dem Kapitel

ÜBERZEUGUNGEN UND DIE ERSCHAFFUNG DER REALITÄT (21)

Barrie, du hast geschrieben, dass man die eigene physische Realität durch Gedanken erschafft, die sich als Objekte manifestieren. Ich möchte dieses Konzept auf das folgende Beispiel anwenden. Neulich gab es in der Spielshow „Jeopardy“ einen Teilnehmer, der völlig blind war, und zwar seit seinem dritten Lebensjahr. An die Details kann ich mich nicht mehr erinnern, aber mit Sicherheit handelte es sich um einen Unfall. Ich kann dem Konzept so zustimmen, dass er seine Realität in dem Sinne erschuf, dass er aufgrund seiner positiven Einstellung und seines Willens viele Behinderungen beseitigen konnte. Erschuf er aber auch seine Blindheit, und verursachte er vorsätzlich einen Unfall, der zu einer solchen Verletzung führte? -

Robin

Sei dir bitte im Klaren darüber, dass „verursachen“ das Wort ist, dass du gewählt hast. „Verursachen“ trägt in sich die potentiell negative Konnotation von Schuld und/oder Vorwurf. Solch ein „Unfall“ wäre eine Co-Erschaffung, ein mit anderen geteiltes Ereignis, ein gemeinsames Unterfangen, eine ganz persönliche Choreographie, welche die Zustim-

mung und Teilnahme aller Beteiligten, ihrer Familien, Freunde und Augenzeugen einschließen würde.

Solche Absprachen werden in einem inneren spirituellen Bereich getroffen, der außerhalb der linearen Zeit liegt. Wir alle haben ständigen Zugriff auf diesen Bereich, sowohl im Wachzustand als auch im Schlaf, und stehen mit ihm in Interaktion.

Wir wissen, dass wir schon viele, viele Tode erlebt haben und noch viele, viele weitere erleben werden. Und wir wissen, dass wir alle, ob lebend oder „tot“, gleichermaßen bewusst und lebendig sind.

Im Rahmen dieses inneren Zustandes des „Wissens“ wählen wir unsere Geburt, unseren Tod und Krankheiten wie jene der Blindheit.

Nehmen wir zum Beispiel den Tod, so können wir uns für eine stümperhafte Abtreibung, einen Autounfall, eine Krankheit, eine Fehlgeburt, einen Mord oder ein friedliches Einschlafen im Alter von 98 Jahren entscheiden.

Auf alle Fälle wählen wir jene Todesart, von der wir am meisten Lernen können und mit der wir jene, die wir lieben, am besten beeinflussen können ... mit dem Einverständnis aller Beteiligten.

Man darf hierbei nicht vergessen, dass wir alle diese Entscheidungen im vollen Wissen darüber treffen, dass der Tod ganz und gar kein Ende ist.

Und ja, auch die Hinterbliebenen und trauernden Eltern, Freunde, Verwandten und Lebenspartner sind an diesen Entscheidungen beteiligt und wissen im Voraus darüber Bescheid („im Voraus“ im Sinne der zeitlichen Perspektive von uns physischen Wesen).

So wählen wir dies alles wissend unsere schmerzhaften oder freudvollen Wege aus unseren ganz eigenen Gründen für unser Wachstum. Dazu gehört auch, blind geboren zu werden oder zu einem späteren Zeitpunkt im Leben blind zu werden.

Und auch der Mörder oder betrunkene Autofahrer entscheidet sich für seine Teilnahme zuerst zusammen mit uns in diesen unsichtbaren Bereichen, und auch zusammen mit allen anderen daran beteiligten Menschen.

Aber nochmals: Vergiss nicht, dass wir alle diese Ereignisse im vollen Wissen darüber wählen, dass das, was wir betrauern, wenn wir „bewusst“ oder auf der physischen Ebene fokussiert sind, nur eine Camouflage ist.

Wenn wir all diese Entscheidungen treffen, wissen wir völlig klar, dass es keinen Tod gibt, und dass ein Mensch, nachdem er gestorben ist, genauso lebendig wie all jene ist, die er trauernd „zurück gelassen“ hat. Wir wissen, dass seine Persönlichkeit so intakt ist, wie sie es immer war.

Wir wissen unumstößlich, dass die „tote“ Person einfach ihre Energie in eine Form umgewandelt hat, welche die Camouflage der physischen Realität nicht länger braucht.

Als einfaches Beispiel könnte man



sagen, dass sich jemand, der viele, viele lange in Jahren gemessene Leben gelebt hat, vielleicht dafür entscheidet, sehr jung zu sterben.

Warum? Vielleicht, um sich an die verschiedenen und weitreichenden Emotionen zu erinnern, die eine solch „verkürzte“ Lebenszeit sowohl in der sichtbaren wie auch der unsichtbaren Welt hervorrufen kann.

Gleichzeitig sucht sich diese Person auch die ganz speziellen Eltern aus, mit denen sie diese Erfahrung teilen möchte, wobei natürlich auch die Eltern „zuvor“ in jenem Reich, indem bekannt ist, dass der Tod nicht das Ende ist, zugestimmt haben.

Es sind diese Auswahlen, die wir für unser „nächstes“ Leben treffen, die oft als Karma bezeichnet werden und die von vielen fälschlicherweise als etwas verstanden werden, das einem von einer außenstehenden Quelle als Belohnung oder Strafe aufgebürdet wird.

Die Eltern oder Liebsten der Person, die „gestorben“ ist, gewinnen etwas aus dem, was eine schreckliche Situation zu sein scheint, auch wenn ihr Herz gebrochen ist und sie trauern, denn auch sie wissen ganz im Inneren, dass der Tod überhaupt kein Ende bedeutet, auch wenn sie es vergessen haben.

Aufgrund einer weiten Palette von Gründen können sich Eltern oder Kinder dafür entscheiden, den „Schock“ zu erleben, unerwartet ein Kind in frühem Alter oder unerwartet einen Elternteil zu verlieren.

Vielleicht, um selbst wieder zu einer spirituellen Denkweise zu finden. Vielleicht, um wieder zur Einsicht zu gelangen, dass der Tod kein Ende ist.

Der Punkt dabei ist aber auf alle Fälle, dass wir unser Schicksal wäh-

len, sei es angenehm oder scheinbar schmerzvoll. Aber wir treffen unsere Entscheidungen im Wissen darüber, dass sich alles in einem Camouflage-Universum der physischen Realität abspielen wird, das wir für genau diesen Zweck herbeigezaubert haben, und dass es in Wirklichkeit niemals einen Tod gibt.

All dieses schließt den freien Willen nicht aus.

Denn obwohl wir alle diese Dinge wählen, bevor sie sich in physisch-zeitlichem Sinne ereignen, und obwohl es so viele Möglichkeiten gibt, für die man sich entscheiden kann, um etwas daraus zu lernen, so können wir uns trotzdem stets ument-scheiden und unser so genanntes „Schicksal“ oder unsere Richtung ändern, die wir vor unserer Geburt eingeschlagen haben.

Wenn wir unsere Realität aufgrund unserer Entscheidungen erschaffen, dann gilt dies auch für unser Leben nach dem physischen „Tod“. Wir wählen die Dinge unser jenseitiges Leben betreffend von der Perspektive der Überseele aus und nicht von jener einer ganz bestimmten Persönlichkeit.

Wenn die Überseele, von der man ein Teil ist, erkennt, dass man es zum Beispiel in einem Leben an Mitgefühl fehlen ließ, dann kann man aus einer weiten Palette an Lebensumständen jene AUSWÄHLEN, die einen wieder lehren, wie wichtig Mitgefühl ist. Man kann sich somit entscheiden, reich oder arm zu sein, Gefangener oder König usw., und stets mit dem Ziel, die Wichtigkeit von Mitgefühl wieder erkennen zu lernen oder zu erfahren.

Wenn sich jemand dafür entscheidet, in diesem Leben blind zu sein, dann darum, um die Emotio-



nen und Gefühle zu erfahren, die man nur aufgrund dieser Erfahrung erleben kann. Gleichzeitig steht das innere Selbst mit anderen seiner Persönlichkeiten oder Inkarnationen in Kontakt, die kein solches Sehproblem haben. Die Persönlichkeit des blinden Menschen steht auch mit den anderen Persönlichkeiten, die seine Überseele „teilen“, in Kontakt. Außerdem hat er viele Wahrscheinlichkeits- und Traumselbst mit perfekter Sicht, und auch von deren Erfahrungen lernt er.

Sagen wir, jemand ist ein Serienmörder und tötet 20 Leute. Diese Person hat den Kontakt zu ihrem eigenen angeborenen Mitgefühl verloren und die Schönheit und Freude des Lebens vergessen. Nun, in ihrem „nächsten“ Leben mag sich diese Person als Antwort auf dieses „Vergessen“ dafür entscheiden, sich wieder an die Wichtigkeit des Lebens und von Mitgefühl zu erinnern.

Das kann sie auf mehrere Arten tun. Sie kann sich dafür entscheiden, selbst zu einem wichtigen Zeitpunkt ihres Lebens getötet zu werden. Sie kann sich entscheiden, mit einem geliebten Menschen eine Beziehung zu haben, der dann getötet wird. Oder sie kann sich entscheiden, ein großartiger Arzt zu werden und Tausende von Leben zu retten und von der gesamten Gesellschaft geliebt zu werden.

Allen diesen Lebenszeiten wäre jedoch die emotionale Erfahrung gemein, dass diese Person wieder an ihr angeborenes Mitgefühl und das Bewusstsein über die Wichtigkeit der Lebensfreude erinnert wird.

Wenn sich daher jemand dafür entscheidet, blind zu sein, dann tut er dies aus seinen ganz eigenen Gründen, aber immer im oben beschriebenen Sinn. Er oder sie glaubt, dass dies der beste Weg ist, um das Leben in dieser bestimmten Inkarn-

nation zu erfahren.

Obwohl wir unsere eigene Realität erschaffen, bewegen wir uns dennoch innerhalb der Schranken gewisser Massenüberzeugungen, denen wir zustimmten, bevor wir die physische Form annahmen. Dazu gehört zum Beispiel die Schwerkraft und die Unmöglichkeit, einen Arm nachwachsen zu lassen, nachdem er von einem Traktor abgerissen wurde.

Wenn daher die Art von Blindheit dergestalt ist, dass sie aufgrund unserer Massenglaubenssätze über den Körper nicht „heilbar“ ist, dann kann die Blindheit nicht einfach „weggewünscht“ werden. Denn das Selbst würde an den tieferen und stärker gehaltenen Massenüberzeugungen haften, denen es zustimmte, bevor es einen physischen Körper erschuf, den es bewohnen wollte.

(c) Seth-Verlag, Barrie Gellis, 2016

BLACK SHEEP, AMERIKANISCHES SETH-MAGAZIN

MULTIVERSALE KRIEGS-AG

Der folgende äusserst originelle Text, geschrieben von **Madelon Rose Logue**, wurde von **Ursula Lang** entdeckt und für uns übersetzt.

«Was meinst du mit: «Was wäre, wenn wir einen Krieg starteten und niemand käme»? Natürlich würde jemand kommen. Leute kommen immer in Kriege. Junge Männer sind immer von zuhause weggelaufen, um in Kriege zu gehen. Ehemänner und Väter haben immer ihre Frauen und Kinder verlassen, um in Kriege zu gehen.»

Wort stoppte, atemlos nach seinem Ausbruch. Er starrte über seinen überfüllten Schreibtisch hinweg seinen Partner an, der wortlos zurückblickte und dann seufzte.

«Alles verändert sich, Wort. Nicht alle jungen Männer wollen immer noch in Kriege ziehen. Die Aufregung ist nicht mehr da. Der Lockruf des Abenteuers ist weg. Geh mal auf die Straße hinaus und höre dich um. Hör den Kindern zu, hör den Frau-

en zu.» Miles lehnte sich ein wenig zurück und sein Sessel quietschte sanft. Seine Hände lagen entspannt auf seinem Bäuchlein.

«Ist es das, was du getan hast?» fragte Wort.

«Ja.»

«Okay, dann mach ich das auch mal.» Wort lief mit donnernden Schritten zur Türe. «Wirst du noch hier sein, wenn ich zurückkomme?»

«Ja.»

Die beiden hatten jahrhundertlang zahllose Kriege aufgeführt. Traumkriege und physische Kriege, in denen über die linearen Jahre des Planeten Erde hinweg hunderte von Zivilisationen involviert gewesen waren. Das Geschäft war bestens gelaufen, bis auf einmal die jungen Amerikaner beschlossen hatten, nein, zum Teufel, da machen



wir nicht mehr mit, und nach Kanada statt nach Vietnam gegangen waren.

Der Krieg war aber immer noch in guter Form, solange die Demons-

tranten für den Frieden in den Straßen und auf den Universitätsgebäuden kämpften und private Bürger darauf beharrten, Waffen in ihren Häusern zu haben, um Eindringlinge fernzuhalten. Einfach nur solange niemand erschossen wurde, sei es ein Kind, das mit Papas Revolver spielte oder ein Ehemann, der spätnachts keimkehrte und von seiner Frau nicht erwartet worden war.

Wort dachte über die vielen Kriege im Nahen Osten nach, die von den Straßenkindern in vielen Städten nachgeahmt wurden. Das waren diejenigen Dinge, die den Krieg lebendig und bei guter Gesundheit erhielten. Er lächelte. Jawohl, das ist der allerbeste Ort. Die Energie ist dort am gewaltigsten, wo das Christentum und die beiden anderen großen Religionen herkommen. Die Menschen dort erinnern sich sogar nicht einmal mehr genügend an die Koordinationspunkte, um sie richtig anzuwenden. Sie erinnern sich an nichts...

Wort grinste, rieb sich die Hände und stieß einen glücklichen Jauchzer aus. «Erde, Amerika, Kalifornien, hier komme ich.»

Miles und die Multiversale Kriegs-AG lösten sich hinter ihm auf. Zeit/Raum wirbelte, klappte zusammen, faltete sich und verwandelte sich in einen unbestimmbaren grauen Schleier. Wort materialisierte sich inmitten eines überfüllten Shoppingcenters in Los Angeles, Kalifornien.

Die Schlagzeilen der Zeitungen handelten von einem Präsidentschaftskandidaten, der damit bluffte so viel Geld zu haben, dass er das Weiße Haus kaufen konnte. Er appellierte an diejenigen, die sich auf Hass und Vorurteile fokussierten. Er würde den Weltfrieden auf seine eigene Art erreichen mit dem Übertrag eines früheren reichen Präsidenten, der Krieg, Armut, Unwissenheit und Intoleranz bevorzugte.

Untergrund- und Gratiszeitungen schrieben Berichte über Menschen, die sich die Neunundneunzigprozenter nannten und die nach großen weltweiten Veränderungen drängten; Wort stellte fest, dass der Gott des Geldes das gar nicht gern hatte.

Er betrat ein Fernsehgeschäft und schaute sich eine Zeitlang die lau-



sendungen an. Gerade eben lief eine Talkshow. «Erzähl unserem Publikum vom Thema deines neuen Buches, Edward», sprudelte eine Frau mit gelbem Haar heraus. Der Autor setzte ein strahlendes Lächeln auf. «Mein Buch handelt von Liebe und Frieden und Harmonie. Wenn die Menschen das tun, was ich vorschlage...»

«Hmmm», Wort verließ das Geschäft hinaus und ging zurück in die Menschenmenge, wo ein kleiner Junge mit einer Spielzeugpistole seine Mutter bedrohte, diese lächelte ihre Freundin stolz an. «Ist er nicht ein süßer Schatz? Das hat er vom Fernsehen gelernt. Wir werden ihm das allerteuerste interaktive Computerspiel kaufen das es gibt. Eigentlich ist es ja für meinen Mann. Er liebt es, diese Spiele zu spielen, in denen man die bösen Kerle abschlachten und damit Punkte gewinnen kann.»

«Ich würde das verdammte Gerät aus dem Fenster werfen, bevor ich meine Kinder anstiften würde, sich so zu benehmen», sagte ihre Freundin schauernd.

«Oh, du wirst deine Einstellung schon noch ändern, wenn du selber Kinder hast. Die Kinder genießen halt einfach alle diese destruktive Gewalt, weißt du das denn nicht?»

«Na ja, Miles hat recht,» dachte Wort. Es gibt hier irgendeine Friedensbewegung, aber sie ist nicht von Bedeutung. Das ist gut», versicherte er sich selbst, «aber andererseits steht da wahrscheinlich schon irgendein bestimmtes Denken da-

hinter», sinnierte er.

Er formte in seinen Gedanken ein Bild von Edward, dem Schriftsteller und rief: «Du, Schriftsteller, da komme ich.»

Er rematerialisierte sich vor einem wettergegerbten Haus am Strand, einem Strand, der übersät war von Styroporbechern, gebrauchten Kondomen, Fragmenten von Fischernetzen, Plastikflaschen, kaputten Spielzeugen, ein paar toten Fischen und dem üblichen Seetang und den Muscheln, die er zu sehen erwartet hatte. Er lächelte. Abfall bedeute Verwirrung und Selbsthass. Es bedeutete Krieg.

Der Schriftsteller saß vor dem Haus, mit dem Rücken zum Meer und war mit irgendetwas auf seinem Computer beschäftigt.

«Hallo», rief Wort, «ich habe dich im Fernsehen gesehen. Ich möchte etwas über das Buch wissen, das du geschrieben hast. Was schlägst du denn vor, um Frieden auf den Planeten zu bringen?»

Erschrocken sprang der Schriftsteller auf, mit dem Computer in seinen Armen. Er starrte Wort an und dann entspannte er sich.

«Es wird natürlich nicht über Nacht geschehen, schön wärs ja», antwortete er mit seinem bekannten Standardsatz, aber dann wurde er ernst. «Soviel ich weiß, haben wir uns gegenseitig schon während Äonen verletzt und geschädigt, und eines Tages dachte ich, wenn die Menschen nur derart intensiv in ihrer Zuneigung und Freundschaft wä-

Man kann zu anderen Persönlichkeitsschichten gelangen oder zu anderen Inkarnationen. Mit viel Übung kommt man bis zum inneren Ego.

- Manchmal braucht es eine zweite Person um die Hypnose zu leiten, damit das Ego leichter in den Trancezustand gerät. Wenn man so erfahren ist, dass man regelmässig verschiedene Trancestufen erreichen kann, sollte man diese Stufen miteinander vergleichen.
- Es ist eine sehr gute Übung im Wachbewusstsein zu versuchen, hundert Prozent da zu sein und seine Umwelt bewusster wahrzunehmen.
- Pendeln ist eine gute Methode, Entscheidungen im Einklang mit dem Unterbewusstsein zu fällen. Man muss seine Fragen anpassen, da das Pendel nur Ja oder Nein angibt. Ich selber habe Mühe, bei emotional belasteten Themen, mich selbst nicht zu betrügen und das Pendel zu manipulieren. Darum finde ich es besser, eher für Andere zu pendeln.
- Es gibt sicher viele Methoden, weiter zu kommen. Ich habe gute Erfahrungen gemacht mit Assoziieren auf blind gezogene Tarot-Karten, mit dem Vorteil, dass man nicht nur Ja/Nein-Antworten bekommt. Dies gilt für alle Orakelmethoden einschliesslich Astrologie, I Ging und andere.

Das Endziel dieser Übungen ist es, willentlich den Fokus wechseln zu können und in verschiedene Bewusstseinszustände einzutreten, oh-

ne das Ego um seine Identität fürchten zu lassen. Dies ist im Grunde eine Ausdehnung des Bewusstseins. Diese Erfahrungen von Ausdehnung werden oft **psychedelische, oder auch mystische Erfahrungen** genannt. Das Ego lernt, andere Teile der Gesamtpersönlichkeit zu sehen, diese anderen Teile und Dimensionen zu erkennen und mit ihnen **Wurzelannahmen** (vgl. Kapitel 6) umgehen zu können. Dies ermöglicht dem Ego, in anderen Dimensionen wahrzunehmen und mit anderen Wesen zu kommunizieren. Diese Erfahrungen verändern das Ego. Ungenutzte Teile unseres Gehirns befassen sich mit anderen Dimensionen. Wir haben das Potential, diese Teile wahrzunehmen und zu nutzen. Dazu braucht es ein diszipliniertes und intuitives Ego, das damit wichtiger wird als vorher und nicht überflüssig, wie es selbst oft befürchtet. Das Ego erkennt sich als Teil des inneren Selbst und bekämpft dieses nicht mehr. Es dehnt sich aus und verbindet sich mit Teilen des inneren Selbst. Das Ego ist dann nicht mehr nur physisch orientiert. Solche (sehr geübten) Menschen werden von anderen als erleuchtet betrachtet. Das Ego wird damit zum Teil der **Suprapersönlichkeit** (vgl. Kapitel 7). Auf diesem Weg wird das Ego etwas befreit vom 3. Dilemma der Aktion (vgl. Kapitel 2), in dem sich das Ego von der Aktion versucht abzugrenzen, und erlangt das Bewusstsein grösserer Teile der Aktionen des Gesamtselbst. Diese psychedelischen oder mystischen Erfahrungen sind mit Glücksgefühlen und einem Empfinden der Erhabenheit der inneren Welt verbunden. Sie sind der

erste Schritt, Kenntnis anderer Inkarnationen und wahrscheinlicher Selbst zu erhalten. Andere Anteile des Gesamtselbst zu erkennen, ist der nächste Schritt.

GESUNDHEIT

Jedes Seth-Buch hat am Anfang den Hinweis, dass der Verlag die Meinung der Autorin (und so Seths Meinung) betreffend die medizinischen Ratschläge nicht teilt. Wieso ist dieser Hinweis nötig? Nötig ist er in den USA, wo die Rechtsprechung viele teure Klagen über jedes Gebiet vorzeigt und jeder sich im Vorhinein absichern muss. Ich habe mir Gedanken gemacht, was (abgesehen von dieser Rechtslage) für Probleme auftauchen könnten, und bin zu folgendem Schluss gelangt:

Eine ganz wichtige Arbeit für jeden Menschen ist es, seine grundlegenden Überzeugungen über das Leben, die Mitmenschen und den Lebenssinn zu ergründen. Überzeugungen, die wir aus der Erziehung mitbekommen, oder auch von unserer unmittelbaren Umwelt, sind zum Teil hindernd und manchmal sogar schädlich (z.B. „Der Sinn im Leben liegt nur im Arbeiten, ohne Arbeit bist du nichts wert.“). Wenn wir das erkennen, können wir uns darum bemühen, sie zu neutralisieren, was für mich heisst zu akzeptieren dass sie da sind, aber ihnen keine Kraft und Energie mehr zuzuführen und sich positivere Überzeugungen (Glaubenssätze) zu suggerieren. Es ist aber oft schwierig, die tief in unserem Ego eingebrannten Glaubenssätze wirklich zu entkräften, und im Falle einer lebensgefähr-

lichen Krankheit kann die Angst, eine notwendige Behandlung zu verpassen, gerade den negativen Verlauf dieser Krankheit verursachen. Es scheint mir daher wichtig, dass jeder, der glaubt, dass die Schulmedizin, oder auch alternative Methoden notwendig sind zur Unterstützung des Körpers bei einer bedrohlichen Krankheit, diese auch in Anspruch nimmt. Seth selber hat gesagt, dass man anfangen soll, bei harmlosen Beschwerden einmal auf jegliche Behandlung zu verzichten und mit Suggestionen und heilenden Träumen zu arbeiten. Meiner Meinung nach ist es auch ausgezeichnet, bei jeglicher Krankheit und anderen Stressfaktoren im Leben Seths Vorschläge zusätzlich zu anderen Behandlungen oder anderen Bewältigungsstrategien zu praktizieren.

Was wäre wohl geschehen, wenn Jane Roberts das Ersatzhormon für ihre Schilddrüse viel früher eingenommen hätte? Würde sie jetzt noch am Leben sein? Seth behauptet,

dass niemand zufällig stirbt. Der Wunsch, aus diesem Leben zu treten, ist vorhanden, wenn auch häufig nicht bewusst. Wenn man mit oder ohne Medizin eine Krankheit besiegt, deutet das darauf hin, dass man noch in diesem Leben bleiben möchte. In anderen Wahrscheinlichkeiten kann es sein, dass man gestorben ist, und daher ist das Leben eigentlich das Wählen einer Wahrscheinlichkeit. Jane/Ruburt hat sich in unserer Wahrscheinlichkeit für einen frühen Tod entschieden. In anderen hat sie vielleicht mit oder ohne Behandlung überlebt, weil sie ihren negativen Glaubenssatz rechtzeitig überwunden hatte. Es gibt so viele Möglichkeiten, dass wir das nie werden beurteilen können.

Wichtig ist es, sich selbst, seine Glaubenssätze und sein inneres Selbst immer besser zu spüren. Das Erfahren der inneren Schichten des Selbst ist die Grundlage der Lebenssinngabe. Die Frage, ob man zwischendurch eine Kopfwehtablette nimmt, oder sich schul- oder al-

ternativmedizinisch behandeln lässt, scheint mir im Lichte dessen nicht so wichtig. Wichtig ist es, seinen Impulsen zu folgen und nicht mit rein intellektuellen Gedanken das Gefühl im Bauch oder Ängste zu negieren. Intellekt und Unterbewusstsein sollen zusammenkommen und am gleichen Strick ziehen. Wenn man in der Zwischenzeit versucht, möglichst schonend mit dem Körper umzugehen und keine oder möglichst wenige Therapien mit grossen Nebenwirkungen oder sogar verstümmelnde, zu erleiden, so ist die Voraussetzung für das Leben optimal. Diese Meinung ist meine persönliche und ich möchte dies hinzufügen, um dieses Thema, das immer wieder und nie abschliessend zur Sprache kommt, zu überdenken

Els van Es.



Impressum

35. Jahrgang, Nr. 91, Heft 3/2016
Die Multidimensionale Wirklichkeit MW ist für Mitglieder gratis.
Zusätzlich erhalten Mitglieder Vergünstigungen bei den Jahrestreffen und beim Buchprogramm des Seth-Verlags.
Jahresbeitrag: CHF 55.- / € 50.- pro Jahr
Partnermitgliedschaft: CHF 80.- / € 70.- /Jahr
Bankverbindungen:
Schweizerfrankenkonto
Konto 206-P3-641546.0,
UBS AG, 8098 Zürich IBAN: CH85 0020 6206 P364 1546 0
Eurokonto:
Konto Nr. 77477381, BLZ 501 900 00
Frankfurter Volksbank eG
D-600008 Frankfurt
IBAN: DE24 5019 0000 0077 4773 81 BIC: FFVBDEFF
Empfänger: Vereinigung der Seth-Freunde

Multidimensionale Wirklichkeit
Zeitschrift der
Vereinigung der Seth-Freunde
Herausgeber:
Vereinigung der Seth-Freunde
Postfach 2308, CH-8031 Zürich
www.sethfreunde.org, mail@sethfreunde.org
Für Beiträge: mw@sethfreunde.org
Redaktionsleitung: Mirjam Spöndli
Übersetzungen: U. Lang & M. Vogrig
Layout & Satz: Richard Dvořák und Marek Kluz
RedaktionsmitarbeiterInnen:
Ursula Lang, Doris Schmidler, Richard Dvořák
Bilder (ohne Angabe): Leidi Haaijer, Wouter Bosman,
Richard Dvořák, dvorak.photography
Druck: Frick Werbeagentur, Krumbach



